

Breymann-Enkel für Freibad

Hermann **Breymann** ist der Namensgeber des Voerder Freibads. Sein Enkel Christoph **Dahlmanns** warnt davor, das Bad zu schließen. Dies bedeutete einen herben **Verlust** für die Stadt, für seine Familie eine „traurige Geschichte“.

VON ULRICH SCHWENK

VOERDE Eine Familiengeschichte: Der Großvater Hermann Breymann hat den Bau des Voerder Freibads in den 1950er Jahren als Bürgermeister maßgeblich mit vorangetrieben. Kurz vor der Einweihung starb er. Seiner Verdienste wegen – Breymann war unter anderem auch Schullehrer und Kommunalpolitiker – heißt die idyllisch gelegene Anlage an der Allee Hermann-Breymann-Bad. Christoph Dahlmanns bekam im Freibad von seinem Vater das Schwimmen beigebracht und unterwies später an gleicher Stelle seine Tochter.

Eine von wenigen Attraktionen

Im Gespräch mit der Rheinischen Post hat sich Dahlmanns gestern für den Erhalt des aus seiner Sicht „legendären“ Freibads starkgemacht. Mit diesem Bad, falls es einer Gutachter-Empfehlung gemäß geschlossen würde, verlöre Voerde eine seiner wenigen Attraktionen – neben Haus Voerde und der Rheinpromenade in Götterswicklerhamm. Für seine Familie bedeutete dies, so Dahlmanns weiter, „eine ganz traurige Geschichte“.

Ein Architekturbüro aus Hamm hat im Auftrag der Stadt die Voerder Schwimmbäder begutachtet. Es ging darum, Einsparpotenziale aufzuzeigen und der Politik eine Entscheidungsgrundlage dafür zu liefern, wie es mit den veralteten Anlagen weitergehen soll. Empfehlung des Gutachters: das Voerder Freibad schließen und stattdessen neben dem Hallenbad in Friedrichsfeld, das zu modernisieren wäre, ein neues Außenbecken errichten.

Dahlmanns, der nur einen Steinwurf vom Freibad entfernt wohnt, hält dagegen: „Die Voerder Badeanstalt ist Kult, und dieses wunderschöne Waldbad mit fantastischem Gelände und Naturkulisse soll geschlossen werden? Eventuell durch



Christoph **Dahlmanns** am Voerder Freibad. Er plädiert dafür, dass die Entscheidung über die **Zukunft** des Bads nach ideellen und nicht nach finanziellen Gesichtspunkten getroffen wird.

RP-FOTO: MARTIN BÜTTNER

ein Wohngebiet – dann sicher für die Reichen – überbaut werden? Nein, der schöne Mammon darf nicht siegen.“

Die besonderen Reize des Freibads unterstreicht Dahlmanns auch deswegen, weil er an der weiteren Innenstadt ansonsten wenig Gefallen findet: „Als Eingeborenem tut es mir weh, zugeben zu müssen: Voerde ist ‚schäbbich‘. Der Bahnhofsbereich ist eine veritable Katastrophe, rund um das Parkdeck ist es kaum besser. Der Marktplatz wirkt außerhalb der Marktzeiten wie aus einem Ghetto-Film mit all den leerstehenden Ladenlokalen, Schutzgittern und der kalten Eide.“ Den Blick über die Allee und das Freibad in Richtung Haus Voer-

de gerichtet, gehe hingegen „die Sonne auf“.

Die Politik nimmt sich jetzt erst einmal drei Monate Zeit, um das

Bädergutachten intern zu erörtern. Dann soll gemeinsam über das weitere Vorgehen beraten werden. „Viele Menschen erwarten, dass ihre Volksvertreter sich zu Gunsten des Freibades positionieren und mit einem ‚Voerder Bekenntnis‘ dokumentieren“, sagte Dahlmanns.

Bei aller Fürsprache für das Freibad verkennt er nicht, dass die finanzielle Belastung der Stadt durch die Bäder verringert werden müsse. Daher hofft er auf mehr Unterstützung für den Förderverein des Freibads oder auf eine private Trägerlösung wie in Hünxe.

Weitere Berichte zur Voerder Bäderlandschaft finden Sie im Internet unter: www.rp-online.de/dinslaken

INFO

Technischer Defekt

Einschränkung Das Freibad Voerde ist in dieser Woche jeweils nur bis 13 Uhr geöffnet.

Erklärung Es bestehen technische Probleme im Bereich der Warmwasserleitungen. Daher werden derzeit die gewohnten 23 Grad Wassertemperatur nicht erreicht. Die Stadt hofft, die Reparatur innerhalb dieser Woche zu schaffen.